

## KW 20 Fassungslos

Warum nimmt man beim Verlassen seiner Wohnung ein Messer mit? Es gibt keinen vernünftigen Grund dafür. Die Wahrscheinlichkeit, das mitgeführte Messer auch einsetzen zu wollen, ist groß. Man muss nur auf die passende Gelegenheit warten. In 29.014 Fällen wurden in Deutschland 2024 Straftaten mit einem Messer begangen, Dunkelziffer unbekannt.

Am Freitag wollte ein 28-jähriger auf einem Polizeirevier in Neukölln eine Anzeige aufgeben. Weil er um Geduld bei der Bearbeitung gebeten worden war, verließ er das Revier und beschädigte ein Polizeifahrzeug vor dem Gebäude mit seinem Messer. Das bekam ein 31-jähriger Polizist mit, der den Mann daraufhin kontrollieren wollte. Im Zuge dessen kam es, wie Polizei und Staatsanwaltschaft mitteilten, zu einer „körperlichen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Polizist eine erhebliche Stichverletzung am Hals erlitt“.

„Aufgrund der sofortigen notärztlichen Maßnahmen am Ort und einer sich daran anschließenden Notoperation im Krankenhaus befindet sich der anfänglich in Lebensgefahr schwebende Polizist inzwischen in einem stabilen Zustand.“ Quelle: Berliner Morgenpost

Ein Täter gilt als *mutmaßlich*, auch wenn seine Schuld offenkundig und beweisbar ist, denn in einem Rechtsstaat wird die tatsächliche Täterschaft erst durch ein Gericht bestätigt. So weit, so gut. Also: Der *mutmaßliche* Täter wurde wenige Stunden nach der Attacke auf den Polizisten wieder freigelassen. Und da darf doch wohl die Frage erlaubt sein, warum?

Die Generalstaatsanwaltschaft und Berliner Polizei teilten gemeinsam mit: „Nach dem derzeitigen Stand der Ermittlungen liegen keine gesicherten Erkenntnisse für einen gezielten Messereinsatz des Beschuldigten vor. Da somit jedenfalls derzeit kein dringender Tatverdacht für ein versuchtes Tötungsdelikt besteht, wurde der Mann in Absprache mit der Staatsanwaltschaft nicht einem Ermittlungsgericht vorgeführt, sondern in der vergangenen Nacht entlassen.“ Es bleibt zu hoffen, dass ihm wenigstens das Messer abgenommen wurde.

Die Staatsanwaltschaft hält offenbar eine „nicht beabsichtigte Verletzung des Polizisten durch den mutmaßlichen Täter zumindest für denkbar, da er das Messer bereits in der Hand hielt und nicht erst zur

Auseinandersetzung ergreifen musste.“ Sorry, aber was ist das für eine bescheuerte Aussage? Der Polizist hat sich vermutlich zu dumm angestellt und ist mit seinem Hals auf das Messer gefallen. Wenn demnach ein Polizist versucht, jemand unschädlich zu machen, der ein Messer in der Hand hat, und dabei zu Schaden kommt, ist das Pech. Der Polizist kommt ins Krankenhaus, der Täter kann nach Hause gehen und seine Messer für den nächsten Einsatz wetzen.

Anders sähe es offenbar aus, wenn ein Polizist einen augenscheinlich unbewaffneten Verdächtigen kontrollieren will, dieser dann plötzlich ein Messer zieht und zusticht? Dieser Logik kann man nicht folgen. Das kann auch der Berliner Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, **Stephan Weh**, nicht. Gegenüber der **Berliner Morgenpost** sagte er: „Wir sind absolut fassungslos und in Gedanken bei unserem schwerstverletzten Kollegen. Wer ein Messer in der Hand hat und jemandem in den Hals sticht, nimmt den Tod in Kauf. Da gibt es nichts zu entschuldigen.“

Quelle: Berliner Morgenpost

Nochmal: Es gibt keinen vernünftigen Grund, ein Messer oder andere Waffen bei sich zu tragen. Lokal und zeitlich beschränkte „Messerverbotzonen“ sind lächerlich. Gelten muss ein absolutes Waffenverbot. Das Gewaltmonopol liegt beim Staat, das Waffenmonopol muss es auch. Wer danach fragt, wer das kontrollieren soll, hat den Schuss nicht gehört oder den Messereinstich nicht gesehen.

Wir leben zum Glück nicht in den USA, wo es zum guten Ton gehört, Waffen tragen zu dürfen. Traditionell versteht sich, denn in den Gründerjahren musste man ja schließlich bewaffnet sein, um sich vor den Ureinwohnern, die unverständlichlicherweise mit ihrer Ausrottung nicht einverstanden waren, wehren zu können. Und heute steht in jedem guten Haushalt ein Waffenschrank, aus dem sich der Nachwuchs gern einmal bedient, wenn er aus Frust ein Massaker an seiner Schule anrichten möchte.

Noch ein Wort zur Polizei. Natürlich gibt es neben den vielen guten Cops auch böse, die sich nicht an die Regeln halten. Im Wesentlichen schützen sie unseren Staat, und der Staat sind wir. Auch das unterscheidet uns gegenwärtig von den USA, wo der dortige Präsident nach dem Motto König Ludwigs des 14ten verfährt: „L'État, c'est moi“ oder auf Deutsch „Der Staat bin ich.“ Wer, wie bei der jüngsten pro-palästinensischen Demonstration, gezielt Polizisten angreift, greift den Staat, also uns an. Ehrenwerte Ziele von Demonstranten berechtigen sie nicht, Polizisten anzugreifen.

## Ehrenwerte Ziele

Jeder hält die Ziele, die er verfolgt, für ehrenwert. Meinungs- und Demonstrationsfreiheit enden aber dort, wo sie Gesetze verletzen. Wenn bestimmte Parolen nicht gerufen und Symbole nicht gezeigt werden dürfen, dann hat man sich daran zu halten. Gesetze werden bei uns immer noch vom Parlament, unserer Volksvertretung, beschlossen.

Berlin ist wie ein Brennglas der Weltpolitik. Zu allen Problemen, die in anderen Ländern nicht zu lösen sind, finden bei uns Demonstrationen statt. Das ist ein Ausdruck gelebter Demokratie, löst die Probleme dort aber nicht, weil es den Adressaten egal ist, was sich auf unseren Straßen abspielt.

Dennoch sollte uns nicht egal sein, was in der Welt passiert. Viele Pro-palästinensische Demonstrationen schaden dem Anliegen der Palästinenser nach einem eigenen Staat mehr als sie nützen. Nicht diskutieren müssen wir über die Frage, ob Israel das Recht hat, sich nach dem ebenso unvergleichlichen wie entsetzlichen Terrorakt der Hamas vom 7. Oktober 2023, bei dem über eintausend Zivilisten und Soldaten ums Leben kamen und 250 Geiseln verschleppt wurden, wehren zu dürfen. Natürlich. Auch das Ziel, die Terroristen unschädlich machen zu wollen, ist ehrenwert. Kann man aber zwei Millionen Palästinenser, die im Gaza-Streifen leben, in Sippenhaft für die Terroristen nehmen? Ist es gerechtfertigt, ein Krankenhaus dem Erdboden gleichzumachen, weil man im Keller des Gebäudes eine Terrorzelle vermutet?

Das öffentliche Leben im Gaza-Streifen ist zum Erliegen gekommen. Die Menschen flüchten von Nord nach Süd und wieder zurück, um dann erneut in den Süden zu sollen. Eine geordnete Versorgungslage findet nicht statt. Bilder aus dem Gaza-Streifen zeigen ein Bild der Zerstörung und hungernde Menschen, die ohne ärztliche Versorgung sind. Gab und gibt es wirklich keinen anderen Weg, die Hamas unschädlich zu machen, als die palästinensische Bevölkerung derart zu traktieren?

Immer noch befinden sich Geiseln in der Hand der Hamas. Durch Verhandlungen sind viele freigekommen, andere bereits verstorben, vermutlich ermordet worden. Die palästinensische Bevölkerung ist nicht in der Lage, sich selbst von der Hamas zu befreien, muss man sie deshalb mitvernichten? Eine Zweistaatenlösung ist in ferne Zukunft gerückt. Israel wird sich aus dem Gaza-Streifen nicht mehr zurückziehen. Und Familie Trump regelt den Aufbau.

## Was noch?

Bei **Donald Trump** kommt man aus dem Staunen nicht raus. Dass er den „*mutmaßlichen*“ Kettensägen Mörder und Machthaber Saudi-Arabiens für seinen besten Kumpel hält, ist verständlich. Dass er seine Tour durch den Nahen Osten nutzt, um Geschäfte zu machen, ist **die größte öffentliche Zurschaustellung von Korruption**, die man jemals miterleben musste. Während Trump sich feiern lässt, planen seine Söhne einen Trump-Tower nach dem anderen. In dieser Region wird niemand, wie in Serbien, danach fragen, ob die Baugenehmigungen echt sind. „*Trumps Schwiegersohn Jared Kushner plant ein Luxushotelprojekt in Europa. Noch vor den Bauarbeiten in Belgrad kommt raus: Ein entscheidendes Dokument ist gefälscht.*“ *Quelle: Tagesspiegel*

An dieser Stelle des Textes ist es 08:15 Uhr. Ich muss mich beeilen, denn ab 10:00 Uhr will ich natürlich die Amtseinführung des neuen Papstes sehen. Sogar unser Bundeskanzler **Friedrich Merz** wird dabei sein. **Donald Trump** erweist seinem Landsmann wohl nicht die Ehre. Vermutlich hat er erfahren, was **Papst Leo** über ihn geschrieben und gesagt hat.

Über den **ESC** kann ich nichts schreiben, denn ich habe mir natürlich den unvergleichlichen **Wilsberg-Krimi** im **ZDF** angesehen. Immer wieder tolle Fernsehunterhaltung. Aus den Nachrichten weiß ich: „Für Österreich machte **JJ** das Rennen, ein 24 Jahre alter, österreichisch-philippinischer Sänger und Kontertonor.“ Platz Zwei belegt die israelische Sängerin **Yuval Raphael**, eine Überlebende des Hamas-Massakers vom 7. Oktober 2023. Ginge es nach dem Publikum, hätte sie deutlich vor JJ mit 297 zu 178 Punkten gewonnen. Deutschland: Platz 15 von 26, eine deutliche Steigerung zu den Vorjahren.

## Noch was?

**Union** hat den Klassenerhalt in der Bundesliga geschafft, Platz 13. Ein Stadtderby mit **Hertha** wird es in der kommenden Saison aber nicht geben. Die Blau-Weißen stehen auf Platz 11. der 2. Liga, Hamburg hingegen kann sich auf sein Stadtderby freuen, der **HSV** ist zurück im Oberhaus und trifft auf **St. Pauli**. **Ed Koch**

**Der traurigste Moment in dieser Woche** war die Beisetzung von **Margot Friedländer**. Selten hat man so bewegende Reden gehört und dazu ein Lied von **Max Raabe**. Was bleibt, ist ihr Vermächtnis in zwei Worten: **Seid Menschen!**